

Die chaotische Wammy-WG

Von Sky-

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Be Light!	2
Kapitel 2: Der Mellonator schlägt zurück	5
Kapitel 3: Hotlines und Aufklärungen	8
Kapitel 4: Kein Schwein versteht Matt	11
Kapitel 5: Vorweihnachtskatastrophen	14
Kapitel 6: Weihnachtsalptraum	17
Kapitel 7: Kill den Truthahn oder: Das Weihnachtsdesaster	21

Kapitel 1: Be Light!

Es war Freitag und das bedeutete Großeinkauf für die WG. Alle freuten sich auf den Einkauf, alle außer Light. Jedes Mal grauste es ihm davor und das lag schlicht und ergreifend daran, dass sich alle einfach nur daneben benahmen. Mello attackierte die Angestellten von der Damenwäscheabteilung, die ihn immer wieder fragten, ob er sich nicht ein wenig femininer kleiden wollte, weil sie ihn doch tatsächlich mit einem Mädchen verwechselten. Matt bekam man nur mit Gewalt aus der Videospieleabteilung von Marktkauf und Near ging immer wieder verloren. Da musste man noch mal alle vier Supermärkte abklappern um ihn wieder zu finden... Aber der Einkauf musste gemacht werden und Light konnte es nicht verantworten, dass die Bande zuhause blieb und das Haus auf dem Kopf stellte. Nachdem er mit der Einkaufsliste fertig war, musste er nur noch den Rest suchen gehen. Diese hatten sich ins Wohnzimmer zurück gezogen und unterzogen sich einer langsamen Verdummung und Gehirnwäsche durchs Teleshopping. Es war ein bizarrer Anblick, wie man ihn sich nicht vorstellen konnte. Mit weit aufgewissenen Augen und Mündern starrten sie auf die Glotze, während der Typ vom Kanal gerade ach so tolle Haushaltsgeräte anpries. Nun ja, wenigstens Near schien dieser Hypnose nicht verfallen zu sein, sondern spielte mit seinen Actionfiguren.

"Leute, wir brauchen dringend einen Nassstaubsauger!"

"Und wozu bitteschön brauchen wir einen?"

"Keine Ahnung, aber der ist gut..."

"Herr Gott noch mal, der kostet 299,99€ und ist nur 9,99€ Wert!"

"Wer weiß... was meinst du dazu Matt?"

"@#<|%!!!"

Light schüttelte den Kopf angesichts dieser radikal fortschreitenden Verdummung der vier und schaltete die Glotze aus, wobei es Proteste und Gegenstände hagelte und er von Matts Wörterbuch getroffen wurde. "Bevor ihr mich umbringt, wollte ich Bescheid sagen, dass wir in 5 Minuten losfahren zum Einkaufen. Wer nicht mitkommt, der kriegt auch nichts." Allein das war schon Grund genug, seine Mordgedanken zu begraben und sich zu entschließen, später Rache an Light zu üben und erst einmal einkaufen zu gehen. L hatte keine Gummibärchen, Lutscher, Bonbons, Kekse, Torten und Chips mehr und sogar den Zuckerwürfelvorrat hatte er bereits geplündert. Matt brauchte neue Videospiele, nachdem er Kingdom Hearts 1 bis 3 in weniger als 10 Stunden durchgespielt hatte und auch schon seine Sammlung an Final Fantasy Spielen vervollständigt hatte. Near musste darauf achten, dass der Einkauf nicht jeden erdenklichen Rahmen sprengte und einen Mello auf Schokoladenentzug wollte keiner erleben. Wahrscheinlich hätten sie das auch nicht überlebt. So setzten sich alle brav in den Wagen und fuhren zur ersten Station: Edeka. Dort war das Süßigkeitenangebot groß genug, um L's und Mellos Vorrat zu decken. Als Light den Einkaufswagen holte, kam plötzlich L an und sah ihn mit seinen Pandaugen an. Light wusste schon, was er wollte. "Vergiss es L, du sitzt NICHT im Einkaufswagen!!!"

"Aber es ist mein größter Traum gewesen, einmal im Einkaufswagen zu sitzen."

"Ich sagte nein und damit basta."

"Also gut, wir können es auch auf die harte Tour machen und die besteht darin, dass

ich wie ein kleines Kind heulend und bettelnd hinter dir her renne, sodass ich dich doppelt und dreifach blamiere."

Da Light wusste, dass L in solchen Sachen nie log, gab er es auf und zufrieden setzte sich der Meisterdetektiv in den Einkaufswagen. Ungläubig starrten ihn die Leute an und Light kam sich so was von dämlich vor. L schien dies zu bemerken und versuchte seinen Freund mit einem Lächeln aufzumuntern. "Keine Sorge, die Leute bewundern uns nur für unseren Mut. Sicher wünschen sie sich auch, dass sie sich zu so was trauen könnten." Naja, ob das wirklich Bewunderung oder Neid waren, bezweifelte Light stark und am liebsten wäre er vor Scham im Boden versunken. Warum nur musste er immer wieder bei Diskussionen den Kürzeren ziehen und dafür leiden? Das lag wohl vermutlich daran, dass L die schlagfertigeren Argumente hatte und damit drohte, Light noch dümmer da stehen zu lassen. So musste der Student in den sauren Apfel beißen und schob den Einkaufswagen vor sich her, in dem der Meisterdetektiv hockte und zwischendurch etwas aus dem Regal holte. Natürlich handelte es sich dabei um Süßigkeiten und währenddessen waren Matt und Mello damit beschäftigt, sich um die letzte Milka Zartbitterschokolade zu zanken, denn auch Matt aß zwischendurch gerne eine Tafel Schokolade aß. Laut brüllend begannen sie um die letzte Tafel zu kämpfen und am liebsten hätte Light auf der Stelle kehrt gemacht und so getan, als würde er die beiden überhaupt nicht kennen. Doch er hatte Sorge dass es ein böses Ende nehmen könnte und so ging er dazwischen.

"Was zum Teufel ist hier denn los? Wieso streitet ihr euch schon wieder?"

"@!#*µ%!!!"

"Sorry Matt, aber ich verstehe kein Wort was du sagst!"

"Der Arsch behauptet, dass ich ihm die Tafel geklaut habe aber der lügt! Ich hatte die Tafel zuerst!!!"

"Stimmt das Matt?"

"*/?!@%~!!!"

"Das nimmst du sofort zurück!!!"

"Was hat er gesagt???"

"!!°*##~@!"

"Was hast du über meine Mutter gesagt?"

"?"

Es war zwecklos. Wenn es um Schokolade ging, konnte man mit Mello keine Kompromisse eingehen. So schlug Light vor, dass Matt ihm die Schokolade geben sollte und er dafür beim nächsten Supermarkt eine Tafel kriegen würde. Die nächste Haltestelle war Lidl. Dort kauften sie Fleisch fürs Mittagessen, Schokolade für Matt und dann ging es weiter zum Marktkauf. Auch hier musste L wieder im Einkaufswagen herumgefahren werden und wieder wurde Light vor allen Leuten blamiert. Matt verschwand sofort bei den Videospiele und Near in der Abteilung für Spielzeuge. Mello, der mit genug Schokolade eingedeckt war, sah sich etwas um und geriet sofort in die Abteilung für Bekleidung und wieder einmal wurde er von Verkäuferinnen belagert, die ihm Reizwäsche für 5,99€ andrehen wollten, oder ihm Angebote für Make-up aufdrängten.

"Junges Fräulein, hätten Sie vielleicht Interesse an einen Push Up BH für einen größeren Busen?"

"Nein verdammt!"

"Oder möchten Sie sich gerne unsere neue Dessous-Kollektion ansehen?"

"Schnallt's endlich mal! Ich bin ein Kerl, klar? Oder wollt ihr noch einen Beweis haben, bevor ihr mir glaubt?"

"Wenn dem so ist, wir haben auch Reizwäsche für den Mann."

"Na wenn dem so ist... WAS!?"

So ging auch der Einkauf bei Marktkauf ziemlich chaotisch ab aber es kam niemand zu schaden, bis auf die Reizwäscheverkäuferin, die von Mello in die Mangel genommen wurde. Anschließend gingen sie nach Aldi, wo sie Eis und Gemüse kaufen wollten. Dazu noch Diätprodukte, weil Light nicht wirklich mit der Kost seiner Mitbewohner leben konnte. Er schob gerade den Einkaufswagen mit L darin zum Kühlregal, da nahm dieser einen Schokoladenpudding heraus und musterte ihn. Er musste schmunzeln. "Hey Light, hier gibt's ne Marke namens "Be Light". Lustiger Zufall nicht?" Light ignorierte dies gekonnt, doch sein Begleiter konnte sich das Lachen nicht verkneifen. "Be Light. Wie geil ist das denn? Dich gibt's hier überall. Cola Light, Light Salami, Light Pudding, Light Käse. Alles Light." Laut brach L in Gelächter aus und nun glotzten alle Anwesenden die beiden an. Am liebsten wäre der arme Light Yagami gestorben, oder hätte L am liebsten zum Schweigen gebracht. "Hey Light, pack mal ein paar von den Light-Produkten ein." Das kann doch nicht wahr sein, dachte Light und ließ den Wagen mit L einfach stehen. Das war ihm doch entschieden zu blöd. Nachdem er alles bezahlt hatte, stieg er in den Wagen, in dem bereits Matt saß und mit seiner PSP spielte. Als er Light sah, holte er seinen Langenscheidt hervor, auf dem "Nerd-Deutsch - Normal-Deutsch" stand und begann darin zu blättern. "Was ist los?" fragte er und legte dann das Wörterbuch wieder beiseite. Light seufzte und startete den Motor. "Das Übliche Matt, nur das Übliche." Er wollte gerade losfahren, da kamen noch die anderen hinterher und schafften es noch rechtzeitig, bevor Light Gas geben konnte, auch wenn er das Risiko hätte eingehen müssen, jemanden zu überfahren. Naja, beim nächsten Mal klappte es bestimmt.

So fuhren sie mit unzähligen Einkaufstaschen wieder zurück zur WG und packten alles aus. Erst am späten Abend, als sie sich vor die Glotze setzten um "Saw" zu gucken, fiel Matt etwas auf. Er holte sein Wörterbuch hervor und wandte sich an Light.

"Du sag mal, wo ist eigentlich Near?"

"Verdammt! Nicht schon wieder!!!"

Und so läuft es jeden Freitag, wenn die Wammys und Light einkaufen gehen. Nachdem sie alles abgesucht hatten, fanden sie Near schließlich auf dem Aldi-Parkplatz wartend. Da war es bereits 23 Uhr.

Kapitel 2: Der Mellonator schlägt zurück

Es war ein Tag wie jeder andere und genau diese Tage hasste Light mehr als alles andere. Das lag zum einen daran, dass L ihn mehr als drei Wochen lang mit diesen „Be Light“-Produkten auf die Nerven gegangen war und nach dem Freizeitparkbesuch hatte er geschworen, Near an diese mehr als praktische Kinderleine zu legen, weil er sogar die Polizei um Hilfe bitten musste und die hatte ihn mehr als komisch angestarrt als er gesagt hatte, dass er ein weißhaariges Wunderkind von 15 Jahren suchte, welcher nur wissenschaftliches Kauderwelsch redete und ziemlich unauffällig war. Es hatte eine Stunde gebraucht, die Polizei von der Wahrheit zu überzeugen und ganze vier Stunden, um Near wieder zu finden. Bei der Technik- und Videospielemesse mussten sie Elektroschocker und Betäubungspfeile einsetzen, um Matt da wieder weg zu bekommen und ihn daran zu hindern, die Angestellte im Zelda-Kostüm zu heiraten. Heute war einfach nur ein stinknormaler Tag, wo alltägliche Aufgaben erledigt werden mussten. L ging in die Yaoi-Bar, wo er als Kellner arbeitete und Light schloss sich im Büro ein, um seiner mysteriösen Arbeit nachzugehen.

Mello saß in der Küche um eine Tasse heiße Schokolade zu trinken, bevor er mit der Putzarbeit anfing. Near saß ebenfalls am Tisch und ging die ganzen Papiere durch. Seine Anwesenheit reizte Mello ungemein.

„Wieso gehst du nicht ins Büro und arbeitest dort?“

„Geht nicht, Light ist dort und hat sich eingeschlossen.“

„Sag mal, als was arbeitet er überhaupt? Weißt du das?“

„Bei einer Keuchhustenhotline.“

„Wie bitte was???“

„Ach nichts... nichts. Matt kann dir das besser erklären.“

Mit diesen Worten ging Mello in Matts Zimmer, welches voll gestopft mit Videospielen aller Art und Konsolen war. Er musste aufpassen, dass er nicht über die unzähligen Kabel stolperte und fand Matt am Computer vor. Der Bildschirm flimmerte grell in diesem abgedunkelten Zimmer, ebenso wie der Nintendo DSi, welchen Matt zusätzlich angeschaltet hatte. Er drehte sich kurz zu Mello um und grüßte ihn kurz in seiner komischen Fachsprache, die Mello nur zum Teil verstand. Damals war es noch nicht so schlimm gewesen, als sie noch in Wammys House waren. Da hatte er noch mit Namen und Fachbegriffen um sich geworfen, aber dann wurde seine „Krankheit“ immer schlimmer und auch seine Spielsucht. Light hatte versucht, Matt diese Sprache abzugewöhnen, die eh kein Mensch verstand, aber leider ohne Erfolg. Nur Mello verstand dieses Kauderwelsch, allerdings auch nur zum Teil. Mello setzte sich seufzend aufs Bett und sah Matt beim Zocken zu. In diesen Moment musste er sich an damals erinnern, als Roger versucht hatte, Matt diese Spielsucht abzugewöhnen. Es war wie eine billige Nachmade von „Der Exorzist“ ...

Matt begann plötzlich in irgendeiner Fremdsprache zu reden, ging buchstäblich an die Decke und drehte sogar seinen Kopf um 180°. Das Beste war jedoch gewesen, als Matt fluchend und brüllend über dem Bett schwebte, während Roger doch tatsächlich so eine Exorzistennummer durchzog. Er hatte sich kurzerhand das Kreuz geschnappt, welches über dem Bett genagelt war und rief immer wieder „Die Macht Jesu Christi bezwingt dich!“ Doch Mello hatte eine bessere Methode gefunden: Er schnappte sich

ein Kreuz zwei Nummern größer und donnerte es dem Besessenen kurzerhand auf den Kopf. Zwar war damit Matts „Krankheit“ nicht besser geworden, aber dafür wurde nie wieder versucht, Matt vom Zocken abzuhalten. Aber trotzdem war dieser Vorfall urkomisch gewesen. Aber jetzt hatte Mello andere Probleme.

„Du Matt, weißt du was eine Keuchhustenhotline ist?“

„@§°#%???“

„Nein ich weiß es wirklich nicht, sonst würde ich ja nicht fragen.“

„&#+*/%\$!“

„Natürlich weiß ich was Keuchhusten ist, aber deswegen gleich ne Hotline? Da muss doch irgendwas dahinter stecken. Near meinte, du könntest mir das mal erklären.“

„#~@%|§°*“

„Aha... und weiter?“

„%{ß~+³§“

„OH MEIN GOOOOOTT. Light ist eine was?“

„[#µ F*ck @>!!!“

Jetzt hatte Mello alles gesehen. Er hatte einen Exorzismus miterlebt, war zur Miss Winchester gewählt worden und wohnte mit Vollidioten in einer WG. Aber dass ein Mitbewohner so eine Art von Hotline betrieb, das sprengte wirklich jeden Rahmen. Naja, gleich danach kam der extrem niedrige Intelligenzquotient von Lights Schnalle Misa. So ging Mello etwas traumatisiert wieder und machte sich an die Arbeit. Die lästigste Arbeit war das Badezimmer. Er zog sich seine Handschuhe an und machte sich daran, die Verstopfung aus der Toilette zu entfernen und den Kalk aus der Wanne zu kriegen. Nur leider erwies sich der Kalk als besonders hartnäckig und weder Scheuern, noch Morddrohungen halfen. So griff er auf sein Spezialmittel zurück, welches jeden Dreck entfernte: „Cilit Acid Bang“. Dieses Zeug war ätzender als die Reden sämtlicher Politiker und eigentlich verboten. Er schüttete den gesamten Inhalt in die Wanne und vergaß dabei das Fenster zu öffnen. Das Ergebnis war, dass er eine halbe Stunde ohnmächtig im Bad lag und das Gefühl hatte, voll auf Drogen zu sein. Als die Flecken immer noch nicht weg waren, dafür aber die komplette Oberfläche die Wanne zerstört war, hatte Mello die Schnauze voll.

„Na warte du scheiß Wanne. Niemand überlistet Mello!“

„...“

„Ich sag dir was: Du bist erledigt. Dein letztes Stündchen hat geschlagen!!!“

Ungefähr 5 Minuten später gab es einen heftigen Knall und schwarzer Rauch kam aus dem Badezimmer. Doch das schien niemanden zu stören. Matt war gerade mit der Reparatur der Musikanlage beschäftigt, Near hatte ein sehr energisches Gespräch mit den Schuldeneintreibern, L war nicht da und Light war mit seiner Hotline beschäftigt. Da der Mellonator sich im Bad ausgetobt hatte, ging er in die Küche. Dort musste er die ganzen Fertigprodukte aussortieren, aber da kamen doch so einige Missverständnisse auf. „Du Near, hier steht *mindestens haltbar bis zum 1.3.1999*. Heute ist der wievielte?“

„Heute haben wir den 4.5.2010, wieso?“

„Glaubst du, das hier ist noch haltbar?“

„Denke schon, steht doch drauf *mindestens*. Ne Weile wird's noch halten.“

Leider waren beide recht unerprobt in Sachen Haushalt und wussten somit nicht, dass

sich diese Sache mit dem „Mindestens haltbar“ nicht über die Jahre hinausstreckte. So wanderten die völlig vergammelten Tüten von Knorr Fix und co. Wieder zurück in den Lebensmittelschrank und nur das von Mehlfliegen verseuchte Mehl wurde entsorgt. Dies sollte auch später der Grund sein, wieso alle WG-Bewohner drei Tage später mit einer Lebensmittelvergiftung eingeliefert wurden. Als es dann darum ging, den Herd und den Backofen zu reinigen, verließ Near wohl wissend was passieren würde, die Gefahrenzone und verkroch sich ins Wohnzimmer, wo gerade seine Lieblingssendung lief. Auch hier hatte Mello allerhand zu kämpfen und irgendwie schienen Hausmittel wie Backpulver, Zitrone und Essigessenz nicht wirklich viel auszurichten. Vielleicht lag es ja auch daran, dass er den Backofen niemals sauber gemacht hatte, bis es Theater mit WG-Mutti Light gegeben hatte. Während Mello Flüche zum Besten gab, die eine Altersfreigabe +21 hatten, schaute Near sich seine Sendung „Einsteins Family“ an in der Erwartung, dass es spätestens in fünf bis zehn Minuten zum zweiten großen Knall kommen könnte. Dieser kam dann auch, nachdem Mello lauthals „Verrecke, du Backofen“ gebrüllt hatte und einen wahnsinnigen Lacher von sich gegeben hatte. Schließlich kam er dann rußverschmiert und mit angekockelten Haaren, aber über beide Ohren grinsend ins Wohnzimmer und warf sich auf die Couch. „Wie es aussieht, brauchen wir einen neuen Herd und eine neue Badewanne“, bemerkte Near kühl und begann an seinem Spielzeugroboter herumzubasteln. „Scheint so“, antwortete Mello und schien sich richtig zu freuen. „Der Mellonator hat mal wieder gezeigt, dass er die Nummer 1 ist...“

Dazu sagte Near mal besser nichts. Wenn er dem ach so tollen Mellonator unter die Nase rieb, dass er leider nicht die Nummer 1 war sondern er, Near, dann würde es ihm höchstwahrscheinlich noch genauso ergehen, wie besagtem Mobiliar. Soll Mello doch glauben, er sei das unschlagbare Non-plus-Ultra. Soll er doch auf seiner Wolke 7 schweben... spätestens dann wenn die Rechnung kommt, würde sein Luftschloss einstürzen und darauf freute Near sich ganz besonders.

Tja und so wird der Haushalt nach Mellos Art gemacht. Diese Methode wird von der Sprengstoffindustrie finanziert, doch trotzdem ist diese Art nicht zur Nachmachung empfohlen.

Kapitel 3: Hotlines und Aufklärungen

Dass Light und L die Elternrolle der WG übernommen hatte, war zum größten Teil klar und dass sie sehr fragwürdige Jobs hatten, wussten sie alle. L kellnerte in einer Yaoi-Bar und verkaufte etwas erwachsenere Bilder an Fans und Light schloss sich jeden Tag in seinem Büro ein und verrichtete seine Arbeit bei einer recht mysteriösen Hotline. Near nannte sie Keuchhustenh hotline und Matt @%#³§, was auch immer das bedeuten sollte. Nur Mello konnte damit nichts anfangen. Er verstand einfach nicht, was die beiden ihm damit sagen wollten und jeden Tag fragte er sich, was Light überhaupt in seinem Büro trieb. Da er durch bloßes rumsitzen nichts bewirken konnte, ging er kurzerhand zur WG-Mutti Light Yagami und fragte ihn direkt „Was hast du für eine Hotline?“ Daraufhin wurde dieser ganz rot im Gesicht und versuchte, ihm auszuweichen. Plötzlich redete er übers Wetter und als Mello ihm dann richtig auf den Zahn fühlte und Light kurz davor war, alles auszuplaudern, hatte Misa ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht. Blöd grinsend stand sie am Fenster und wedelte mit den Armen. „Light mein Schatz! Misa kommt zu dir, Liebling.“ Light hatte kurzerhand die Rollläden runterfahren lassen und vollkommen vergessen, was er sagen wollte. „Blöde Kuh Misa. Die glaubt, sie kann mich austricksen? Falsch gedacht! Irgendwann terminier ich die auch noch, darauf kann sie sich verlassen.“ Naja, seine Mordgedanken musste er erst einmal ruhen lassen. Heimzahlen würde er es dieser blöden Zicke aber dennoch alle Male.

Als Light mal ausnahmsweise nicht in seinem Büro war, sah sich Mello kurz um und fand ein Telefon, über dem in Leuchtschrift „Hotline +18“ stand. „WTF? Noch auffälliger geht's wohl nicht.“ Er notierte sich schnell die Nummer und schlich sich in sein Zimmer, wo er darauf wartete, dass Light sich wieder einschließen würde. Das dauerte eine geschlagene Stunde und nachdem sich die WG-Mutti eingeschlossen hatte, wählte Mello die Nummer und wartete. Schließlich meldete sich eine dieser obernervigen, weiblichen programmierten Stimmen, wie man sie aus der Telefonwerbung kannte. „Guten Tag, Sie haben sich für die Erotik-Hotline der Wammy-WG mit ihrem Liebling Light Yagami entschieden. Wenn Sie einem Gespräch lauschen wollen, drücken Sie die 1.“ Ohne lange nachzudenken drückte er die Nummer und wieder meldete sich die Stimme. „Sie haben sich für ein Lauschgespräch entschieden. Nun müssen Sie noch den Partner wählen und schon geht es los. Wenn Sie L wollen, drücken Sie die 2, für Matt die 3, für Mello die 4 und für Near die 5.“ Was war denn das jetzt für eine beknackte Scheiße, dachte Mello und drückte einfach seine eigene Nummer, nämlich die 4. Kurz darauf hörte er doch tatsächlich seine Stimme, die Light sagte, dass er wüsste dass er Kira sei, aber für eine entsprechende Gegenleistung schweigen würde. Kurz darauf hörte Mello Schreie und komische Geräusche, die entweder ein Stöhnen, oder ein Röcheln war. Er wurde knallrot im Gesicht und war zu geschockt, als dass er hätte auflegen können. Das hatte Matt also mit „\$&%³*#“ gemeint...! Völlig benommen torkelte er in das Zimmer seines Freundes und merkte erst eine Weile später, dass er Nasenbluten hatte.

„³§#+*?“

„Nun ja Matt, ich weiß jetzt, was Light betreibt. Und das hat nix mit Husten zu tun.“

„\$%#²/=“

„Echt? Da hab ich das aber anders von dir verstanden.“

„|[%§~“

„Alter, ich versteh leider kein Wort was du sagst.“

So kramte Matt einen ziemlich riesigen und unhandlichen elektronischen Dolmetscher heraus, der seine Sprache in die von Mello übersetzen sollte. Dies war wohl die einfachste Methode zur Kommunikation, besonders weil er dann nicht stundenlang im Wörterbuch kramen musste, um einen anständigen Satz zu bilden.

„Sag mal Mello, hast du etwa noch nie bei so einer Hotline angerufen?“

„Äh wieso sollte ich das denn tun? So nötig hab ich's nun auch wieder nicht.“

„Weil... nun ja, das eben zum Erwachsenwerden dazu gehört. Irgendwann ist immer das erste Mal.“

„Welches erste Mal? Was willst du eigentlich von mir?“

„Oh mein Gott Mello, hat dich etwa noch keiner aufgeklärt über diese Sachen?“

„Nee, den Teil vom Unterricht habe ich geschwänzt.“

Jetzt hatten sie wirklich ein Problem. Wenn Mello noch nicht einmal in solchen Sachen aufgeklärt worden war, dann konnte er das mit dieser Hotline doch nicht verstehen. Kurzerhand wurde also eine Gruppensitzung einberufen und diesmal war auch L dabei, der gerade Feierabend hatte. Dort erklärte Matt das Problem mit Hilfe des Monsterdolmetschers und dementsprechend fiel auch die Reaktion aus. Light kippte fast vom Stuhl als er hörte, dass es Mello war, den er auf der anderen Leitung gehabt hatte, L fand die ganze Sache richtig komisch und Near verstand gar nichts. „Fakt ist“, verkündete Matt schließlich „dass wir Mello in solchen Sachen mal aufklären sollten. Ich denke, für diese Aufgabe ist Light am besten geeignet!“

„Wieso jetzt ich???“

„Weil du in deinem Zimmer Pornohefte versteckst!“

„Die haben aber eine ganz andere Funktion.“

„Ach ja und welche?“

„Als ob dich das was angeht, L.“

Mello kam sich so was von dämlich vor und am liebsten wäre er wieder abgehauen und hätte die ganze Sache vergessen, aber nee. Er wollte auch zu gerne wissen, was Light da überhaupt trieb und wieso er nur am Kreischen und Stöhnen war. Er sah zu Near, der ebenfalls ratlos war. Die traurige Wahrheit war eben, dass nur ein Drittel der Waisenkinder den Sexualkundeunterricht besuchten. Hier eine Stichprobe bei den jüngsten Waisenkindern, dem MMN-Trio: Nur Matt verstand was von Sexualkunde, also ein Drittel der Menge. L, der in seiner gewohnten Sitzposition auf dem Stuhl hockte, sah sich um. „Weiß jemand wie Babys gemacht werden?“ Near meldete sich. „Ist das nicht diese Klapperstorchgeschichte, die einem die Eltern erzählen?“ Light verdrehte angesichts dieser Blödheit die Augen und klatschte die Hand auf die Stirn. „Sagt mir, dass das jetzt nicht euer Ernst ist. Langsam glaube ich echt, ihr wollt mich mit Absicht in den Wahnsinn treiben, bis ich irgendwann in der Klapsmühle lande, oder? Ihr seid die klügsten Köpfe auf dieser gottverdammten Erde und habt noch niemals Sexualkunde gehabt? Bin ich hier von Idioten umgeben, oder was?“ Es wurde still und alle sahen beschämt zur Seite. Dann setzte L eine Schmolllippe auf und sah Light mit seinen Pandaugen an. „Das war jetzt aber nicht sehr nett.“ Es blieb Light also nichts anderes übrig, als diesen Vollpansen endlich mal zu erklären,

wie das so von statten ging. Dazu brauchte er nur auf die gute alte Methode zurückgreifen, nämlich die von den Bienchen und den Blümchen.

„Also, sicher kennt ihr die Geschichte von den Bienchen und den Blümchen...“

„Und was hat das mit Kindern zu tun? Ist das wieder so ne Hippiie Geschichte?“

„Nein, ich will euch nur erklären, wie Babys gemacht werden.“

„Light, die sind alle zwischen 15 und 17. Da kannst du auch alles weniger metaphorisch sagen.“

Meinte L das jetzt ernst, oder wollte er ihn nur wieder verarschen? Aber andererseits hatte er recht. Mit der Bienchen und Blümchen Story würde er hier leider keinen Blumentopf gewinnen. Wenn es so nicht ging, dann ging es wirklich nur auf die eine Tour, nämlich die unzensierte South Park Tour. „Also gut, ihr wollt es ja nicht anders. Der Mann steckt seinen ### in die ### der Frau und ### sie richtig durch. Eine Ero-Hotline ist Telefonsex bei der die Frau so tut, als würde sie richtig durchge### werden und in meinem Falle tu ich so, als würde ich mich von einem von euch richtig hart in den A### ### lassen. Und manchmal tu ich so, als würdet ihr mir einen ### in den ### schieben. Und als Vorspiel ### ich dann einem von euch den ###. So, jetzt wisst ihr es.“ Alle starrten den Musterschüler fassungslos an. Near lief grün an und verschwand auf der Toilette. Matt, der zwar alles schon wusste, aber noch nie so direkt gehört hatte, fiel die Zigarette aus dem Mund und Mello bekam wieder Nasenbluten. L kippte angesichts dieses mehr als bunten Vokabulars vom Stuhl und sah Light entsetzt an.

„Light, ich hatte zwar gesagt, dass du es nicht so metaphorisch machen sollst, aber so was habe ich garantiert nicht gemeint.

„Ups...“

Nun wussten alle, was Light da in seinen vier Wänden trieb, aber darüber verlor niemand ein Wort. Das war ihnen einfach zu unangenehm und so kümmerte es keinem mehr, dass Light eine schwule Hotline betrieb. Immerhin arbeitete L ja sozusagen in derselben Branche.

Tja, und so wird in der Wammy WG aufgeklärt: Ziemlich direkt und vulgär. Zum Glück wurde für alle Außenstehenden entsprechende Wörter zensiert, gesponsert von TV-Cut mit dem Motto „Alles was Spaß macht, wird zensiert!“

Kapitel 4: Kein Schwein versteht Matt

Oder: Was hast du über meine Mutter gesagt???

Heute war Sonntag und das bedeutete keine Arbeit, aber trotzdem genug Stress. Zumindest für WG-Mutti Light. Matt hatte auch allerhand zu tun, da schon wieder der Fernseher streikte. Es war immer wieder derselbe Scheiß. Warum zum Teufel kaufte niemand einen neuen? Sicher war der noch älter als L und heutzutage hatte doch keiner so ein Teil mehr, sondern man schaffte sich jetzt Flachbildfernseher mit besserer Bildqualität an. Dieser Fernseher war so alt, dass er alles nur in schwarzweiß zeigte. Da konnte er so viel reparieren und austauschen wie er wollte, lange würde das alte Schätzchen, das sie alle „Schrottie“ getauft hatten, würde eh nicht mehr lange durchhalten. Matt schraubte die Hinterwand ab und suchte nach der Ursache für den heutigen Defekt. Dabei entdeckte er die Seriennummer und die Herkunft des Fernsehers: „1950 made in DDR“. Was zum Teufel... der Fernseher war doch tatsächlich um die 60 Jahre alt. Sicherlich hatte er noch Watari als kleines Kind gehört, oder irgendjemand hatte ihn von der Müllkippe aufgegabelt. Oder jemand hatte das Teil aus dem Museum geklaut. Zumindest hatte die alte Schrottkiste Museumswert... Nun reichte es Matt endgültig. Er musste mal Tacheles mit Light reden und endlich mal einen neuen Fernseher anfordern. Und wenn es kein Plasma-Fernseher sein konnte, dann wenigstens einer, der Farbe hatte. Zumindest das würde ihm genügen. Nun war aber das Problem, dass Matt der normal menschlichen Sprache nicht mächtig war. Zumindest nicht mehr. Er konnte selbst nicht sagen woran das lag, denn verstehen konnte er die anderen ganz gut, doch er hatte sich angewöhnt, immer mehr die Geräusche und Sprache der Figuren aus seinem Videospiel und aus anderen Filmen zu übernehmen. So kam es, dass er in Wammys House sein Projekt über Gifte und ihre Wirkungen auf klingonisch vorgetragen hatte. Das Ergebnis war, dass kein Schwein ihn verstand und er dafür eine schlechte Note bekam. Die einzige Chance für eine erfolgreiche Konversation war sein Nerd-Wörterbuch und sein ziemlich unhandlicher, elektronischer Dolmetscher, der aber zurzeit kaputt war. Mello verstand ihn leider nur halbwegs und wenn er ihn am Tisch bat, ihm die Butter zu reichen, glaubte der doch tatsächlich, er würde seine Mutter beleidigen. Doch leider bahnte sich ein neues Problem an: Er fand sein Wörterbuch nicht und zum Schreiben hatte er auch nichts. Jetzt war es schier unmöglich, sich mit jemandem zu verständigen. Ach was, er musste es einfach versuchen und die beste Adresse war Mello. Dieser saß gerade auf seinem Bett und aß eine Tafel Schokolade, wobei er die Zeitschrift seiner Therapiegruppe „Aggressionsbewältigung für Dummies“ las. Matt klopfte der Höflichkeit halber an der Tür an, bevor er eintrat und gesellte sich zu Mello, der sofort die Zeitschrift weglegte. „Was ist? Hast du den Fernseher repariert?“ Matt schüttelte seufzend den Kopf.

„@|²§\$°!“

„Wie bitte? Wie alt?“

„% (=+*“

„Und was soll ich deiner Meinung nach tun?“

„|§+~@“

„Was hast du über meine Mutter gesagt?“

Matt schlug sich mit der Hand vor die Stirn und schüttelte den Kopf angesichts dieser Dummheit von Mello. Er hatte ihm doch gesagt, dass er mit Light über die Sache reden sollte, aber mal wieder hatte dieser alles falsch verstanden. So was Dummes aber auch. Vielleicht klappte es ja bei Near. Er war ja die Nummer 1 des MMN-Trios und wahrscheinlich war er ja clever genug, um ihn zu verstehen. So ging er zu Near ins Zimmer, wo er gleich über eine Kiste mit Legosteinen stolperte und feststellen musste, dass der ganze Boden mit Spielsachen gepflastert war und er kaum einen Schritt machen konnte, ohne zu stolpern, oder irgendetwas kaputt zu machen. So entschloss er sich lieber stehen zu bleiben und klopfte an, sodass sich der weißhaarige Zwerg zu ihm umdrehte. „Gibt es irgendein Problem?“ Matt nickte und versuchte mit Gestik zu erklären, dass der Fernseher das Problem war. Mit Zeichensprache hatte er es zwar nicht so, aber was anderes blieb ihm ja nicht erspart. Zunächst schien es ja ganz gut zu funktionieren. „Ach so“, antwortete Near mit einem leichten Nicken. „Der Fernseher also. Und wie alt war der jetzt noch mal?“ Mit seinen Händen formte Matt etwas unbeholfen die Buchstaben DDR und erstaunt sah Near ihn an. „Echt? So alt ist der schon? L hat behauptet, der sei erst 40 Jahre alt.“ So weit ganz gut, jetzt war er so weit wie bei Mello. Jetzt musste er nur erklären, dass er mit Light über einen neuen Fernseher sprechen musste, weil er das leider nicht konnte. Wieder entschied er sich für Zeichensprache und Near beobachtete ihn aufmerksam. Dann aber wurde sein Blick finster und er zog eine Schmolliene. „Nur weil der Fernseher kaputt ist, brauchst du noch lange nicht meine Mutter zu beleidigen.“ Das war doch nicht zu fassen. Warum zum Teufel fassten alle seine Antwort als Beleidigung auf? Machten die das etwa mit Absicht, oder wollten die das immer falsch verstehen?

Seine nächste Hoffnung war L. Dieser war ja der älteste Mitbewohner und hoffentlich hatte der genug Grips, um ihn zu verstehen. Dieser hatte die Küche in Besitz genommen und war dabei, sämtliche Süßigkeitsvorräte zu plündern. Manchmal fragte sich Matt, wie er das bloß machte, dass er sich mit Zucker voll pumpen konnte, ohne dass er fett wurde. Eigentlich müsste er doch längst Diabetes haben... Als Matt in die Küche kam und sich ein Bonbon nehmen wollte, sah L ihn bissig an und knurrte los. Schnell zuckte seine Hand weg und er wich sicherheitshalber einen Schritt zurück. „Finger weg von meinen Süßigkeiten. Kauf dir selbst welche!“

Als L sah, dass es ihm leid tat, setzte er ein siegreiches Lächeln auf und aß ein Stück Erdbeertorte. „Also, kann ich dir irgendwie helfen?“

Wieder versuchte er sich mit ihm zu verständigen und hampelte wie ein blöder vor L rum bis er schließlich merkte, dass er Matt gar nicht beachtete, sondern damit beschäftigt war, die Muffinpyramide abzarbeiten. /Dieser blöde L. Immer wenn man ihn braucht, dann hört er einem nicht zu. Verdammt noch mal. Jetzt muss ich zu Light rüber und der ist genauso geistig zurückgeblieben. Wetten der glaubt auch ich will seine Mutter beleidigen? Nun gut, dann beleidige ich mal seine Mutter, mal sehen was er dann versteht!!!/

Entschlossen stapfte Matt schließlich zu Lights Zimmer. Dieser war gerade dabei, seine Sachen zu bügeln und als er Matt sah, bat er ihn, auf dem Stuhl am Schreibtisch Platz zu nehmen.

„Hey Matt, ist der Fernseher repariert?“

„@<\#+~“

„Wie bitte? Ich versteh kein Wort was du sagst.“

So machte Matt es also wieder mit Zeichensprache und dieses Mal versuchte er es

nicht mehr ihm zu erklären dass sie einen neuen Fernseher anschaffen mussten, sondern ließ eine dicke Beleidigung über seine Mutter fallen um zu gucken, ob er es wie die anderen als Beleidigung auffasste oder es wieder anders interpretierte. Lights Augen weiteten sich und ihm blieb der Mund offen stehen. „Wie bitte? Unser Fernseher ist über 60 und museumsreif? Nun, wenn das so ist, dann müssen wir wohl den Finanzgürtel etwas enger schnallen aber ich denke, da kann ich irgendetwas machen. Gut, dass du mir das gesagt hast. Ich kümmere mich gleich darum.“ Matt konnte es einfach nicht fassen. Er hatte soeben Lights Mutter eine stinkende und fette Nutte beschimpft und typische "Deine Mutter" Witze gerissen und der fasste als die Aussage auf, die Matt der ganzen WG die ganze Zeit zu erklären versuchte. Das war doch wohl ein schlechter Scherz.

Naja, die Sache hatte auch sein gutes: Sie bekamen einen gebrauchten Farbbildfernseher anno 1990 und verkauften den alten „Schrottie“ doch tatsächlich an das Museum. Zwar bekamen sie nicht so viel Geld wie erhofft, doch das genügte, um den neuen Fernseher zu bezahlen.

Und so läuft das jeden Tag bei Matt, den kein Schwein versteht...

Kapitel 5: Vorweihnachtskatastrophen

Es war der 22. Dezember und Weihnachten stand kurz vor der Tür. Jeder freute sich über diesen Feiertag der zumindest Christ war und an das Christkind / den Nikolaus glaubte. Doch für Light Yagami, die Mutti der Wammy-WG, war es jedes Mal ein richtiger Alptraum, denn es war jedes Mal ein richtiger Ärger mit diesen vier Vollpansen, die sich die klügsten Köpfe der Welt schimpften. Jeder von ihnen war eigentlich alt genug, aber sie benahmen sich alle total unmöglich. Wie oft musste er Matt mit dem Elektroschocker und dem Pfefferspray aus der Videospieldabteilung des Kaufhauses zerren und verhindern, dass er dieser Zelda-Figur einen Heiratsantrag machte und wie oft musste er Mello und L davon abhalten, das ganze Weihnachtsgeld für Süßigkeiten auszugeben? Das größte der Sorgenkinder war immer noch Near. Der Typ war nicht nur der jüngste sondern auch der kleinste Wammy und leider war er immer so gut wie unsichtbar. Ständig ging er verloren und wenn es draußen schneite, war er so gut wie unsichtbar. Immer wieder fragte sich Light, warum der Kleine immer wieder verloren ging und er es immer wieder vergaß, ihn an diese mehr als nützliche Kinderleine zu legen. Egal ob sie einkaufen gingen oder auf dem Rummelplatz waren, irgendwie hatte diese weißhaarige Rotznase ein wahnsinniges Talent dazu, verloren zu gehen und dieses Mal hatte sich Light einen Masterplan zurechtgelegt, wie er dieses Weihnachten überstehen konnte. Plötzlich wurde die Tür aufgestoßen und Mello kam herein. Er war total gereizt und fluchte die ganze Zeit auf Englisch. „Diese verkackten Drecksäcke. Als wenn es nicht schon genug gewesen wäre dass ich zur Miss Winchester gewählt wurde, verlangen die von mir, dass ich meine Aggressionen in den Griff kriege. Ich werde denen zeigen, wer hier der Mellonator ist!“

„Du weißt aber dass du noch auf Bewährung bist und beim nächsten Bombenattentat in den Knast kommst. Willst du das etwa?“

„Ganz sicher nicht, bei meinem Glück lande ich noch im Frauenknast!“ Es war wirklich ein übles Drama mit Mello, weil er ein etwas feminines Erscheinungsbild hatte. Seiner dämlichen Frisur hatte er es zu verdanken, dass man ihn für eine Frau hielt und er wäre beinahe Amok gelaufen, als er in hochhackigen Schuhen und im Kleid auf dem Laufsteg laufen musste und dann auch noch den ersten Preis gewann. Unter dem Namen „Melinda“ hat er doch tatsächlich den Titel zur Miss Winchester erhalten. Warum er sich auf so etwas Bescheuertes eingelassen hatte? „Warum legst du dir nicht einfach eine andere Frisur zu?“ „Was kann ich denn dafür dass mir die Zeichner so eine beschissene Frisur verpasst haben? Und außerdem: Warum kann ein Mann nicht einfach mal mehr Wert auf seine Haare legen als auf seine Beinbehaarung? Nur weil ich Spülung und Pflegeprodukte benutze bin ich doch noch lange keine Frau UND SCHON GAR NICHT ERST SCHWUL!!!!“ Wütend schmiss er eine Tasse an die Wand und ging ins Badezimmer wo er sich seinen Pullover auszog und begann seinen Körper zu untersuchen. Light ahnte schon was kommen würde und wusste schon was Mello sagen würde. „Seht mich doch mal an. Ich bin 17 Jahre alt und von Brustbehaarung ist noch immer nichts zu sehen und von einem Bart ist auch keine Spur. Ich hab schon ernsthaft überlegt mir eine Hormonspritze verschreiben zu lassen denn irgendwie scheine ich mehr Östrogen als Testosteron im Körper zu haben. Und wie zierlich ich bin? Welches Mädchen will sich von einem Jungen ficken lassen der selbst einen zierlichen Körper hat. Was die Weiber sehen wollen sind Bizeps, Brusthaare, einen Sixpack und eine Länge von mindestens 17cm.“ Light sagte besser nichts dazu und

wollte gerade gehen da sah er Near neben sich stehen und der stand mit offenem Mund da, als hätte er gerade seine Eltern beim Geschlechtsverkehr gesehen. „Mello, du sollst vor Near nicht so vulgäres Zeug reden sonst verdirbt es ihn eines Tages noch.“ Doch das schien den von Minderwertigkeitskomplexen geplagten Teenie nicht zu interessieren und er ging auf den Weißhaarigen zu. „Weißt du was Near? Wenn du nicht willst dass dich jemand irgendwann noch für deine eigene Oma hält, dann solltest du schon mal anfangen Gewichte zu stemmen und mal ernsthaft über deine Haarfarbe nachdenken. Sonst wirst du noch irgendwann zur jüngsten Oma der Welt gekürt und niemand will mit so einem in die Kiste steigen.“ Zum Glück hatte Light dem Ärmsten die Ohren zugehalten, dass er sich Mellos Wutausbrüche nicht anhören musste. „Mello, es ist mir herzlich egal ob du dir einen Bart wachsen lassen willst oder dich einer Geschlechtsumwandlung unterziehen möchtest aber wenn du nicht endlich mal dein Temperament in den Griff bekommst, dann wird es dir noch deine Zukunft vermiesen.“

„So? Wenigstens arbeite ich nicht bei einer schwulen Erotikhotline während der andere als Kellner in einer schwulen Yaoi-Bar arbeitet oder verkaufe Bilder von seinen WG-Kameraden, die gemacht wurden während er unter der Dusche stand.“ Sie beide waren so laut geworden dass selbst Ohren zuhalten nicht mehr half und Near bekam daraufhin ziemlich übles Nasenbluten und Light ahnte schon dass das erst die Spitze des Eisbergs war.

L hatte derweil damit begonnen mit Matt den Weihnachtsbaum aufzustellen und zu schmücken. Allerdings hatte Mello sämtliche Kugeln zerdeppert, sodass sie einfach Nears Spielzeug in den Baum hängten. L war gerade dabei ein Tamagotchi in den Baum zu hängen, da kam auch schon Misa durchs Fenster geklettert.

„Tag Jungs, wo ist denn bitte Light?“

„%+*#\$/@€?“

„Wie bitte was?“

„Matt hat gefragt ob du die einstweilige Verfügung vergessen hast?“

„Pah, das ist doch alles übertrieben“

„Misa, du hast in Lights Bett geschlafen, seine Zahnbürste benutzt, ihn beim Duschen abgelichtet und seine Unterwäsche im Schrank gehabt.“

„&5\$\$*~#???“

„Ja aber bei uns ist es doch nicht das Gleiche Matt. Sie ist eine Stalkerin, wir sind nun mal Jungs und die sind eben schlampig.“

Da die beiden nun in eine heftige Diskussion gerieten, in welcher schon wieder die Frage „Was hast du über meine Mutter gesagt?“ fiel, schlich sich Misa heimlich vorbei und wollte zu Light ins Zimmer, doch da kam ihr Near entgegen, der immer noch knallrot im Gesicht war. „Hey, du bist doch dieser kleine... äh... Nigel?“ „Near!“ Immer wieder vergaß Misa nur seinen Namen und das machte ihn rasend. Komischerweise konnte sie sich immer an alle anderen erinnern aber nie an seinen Namen. „Also Nico, wo ist denn mein Schatz Light? Er muss hier doch irgendwo sein...“

„Er ist im Arbeitszimmer da drüben und mein Name ist immer noch Near.“ Doch irgendwie schien Misa ihm nicht richtig zuzuhören und eilte von einem Raum zum anderen und dann endlich fand sie Light. „Vielen Dank Nick!!!“

Mit einem siegessicheren Grinsen verschwand sie im Arbeitszimmer und schloss die Tür ab. Man hörte nur noch Lights wütende Schreie, ein heftiges Handgemenge und wie Misa aus dem Fenster fiel. Mello hatte schließlich das ganze Badezimmer

gesprengt weil er sein Spiegelbild nicht leiden konnte und Matt und L waren immer noch in einer Diskussion, wobei sie aber irgendwann nicht mehr wussten, worum es eigentlich noch mal ging.

Am Ende des Tages wurde folgende Bestandsaufnahme gemacht, die schon fast zur Alltagsroutine gehörte: Die sinnlose Diskussion hatte dazu geführt dass der Weihnachtsbaum schwere Schäden nahm, die kleine Modellkrippe einen Totalschaden erlitt und nicht zu vergessen das Badezimmer, welches nun sanierungsbedürftig war. Des weiteren erlitt Misa eine Prellung der Schulter und eine Fußverstauchung, Light einen Lippenstiftabdruck an der Wange, am Mund, am Hals und am Schritt und Near kam noch mit einem Trauma davon.

Kapitel 6: Weihnachtsalptraum

23. Dezember, 7:30 Uhr

Der letzte Tag vor dem großen Tag lief und manche hatten immer noch kein Geschenk besorgt im Gegensatz zu Light, der bereits seit November dabei war. Jeder bekam genau das, was er sich gewünscht hatte. Mello bekam Lederklamotten, Matt die neueste Kingdom Hearts Figur, L wie immer Süßigkeiten und Near... Moment mal. Da fehlte doch noch Near. Panik machte sich in die WG-Mutti breit als er bemerkte hatte, dass Nears Geschenk nicht mehr da war. Verdammt noch mal, wo war denn die Spielknete geblieben? Hatte sie etwa jemand geklaut? Sofort fiel sein Verdacht auf Mello. Dem war es doch nur recht, wenn Near dumm da stand und ging schnurstracks in dessen Zimmer. Dort war er gerade dabei seinen Körper zu trainieren, um endlich seine weibliche Zierlichkeit abzulegen. „Mello, hast du irgendwo die Play-Doh Spielknete gesehen? Die sollte nämlich Nears Weihnachtsgeschenk werden.“ Mello unterbrach seine Aerobicstunde und wandte sich Light zu. „Ja, ich brauchte sie dringend für ne Bombe.“

„Wozu braucht man Spielzeugknete für eine Bombe?“

„Noch nie McGuyver gesehen, oder? Ich hab schon mal aus Blumendünger, nem Bambusrohr und einem Geschirrhandtuch eine Rakete gebastelt.“ Na super, dachte Light genervt und schnappte sich die Wagenschlüssel. Er musste jetzt ein neues Geschenk für Near kaufen und er konnte sich schon denken, was auf ihn wartete: Dutzende lahmarschige Rentner, die in ihren Geldbörsen sämtliche Cents zusammenkratzten und ihr Rückgeld dutzende Male durchzählen um zu kontrollieren, ob es auch wirklich stimmte, aber entweder verzählten sie sich ständig, oder sie vergaßen alles aufgrund ihres verkalkten Gehirns wieder. Und als ob das nicht schon genug wäre, waren da noch diese verdammten Mütter, die noch nie im Leben mit einer EC-Karte gezahlt hatten und welche, die noch nicht einmal rechnen konnten und hinterher dumm da standen, wenn sie nicht genug Geld dabei hatten und ihre Kreditkarte überzogen hatten. Und wenn diese Trödler und Trottel weg waren, so blieben immer noch die Touris und Einwanderer, die kein Wort verstanden, was die Kassierer sagten.

Da ihm klar war, dass die Spielknete bis morgen wieder verschwunden war und ein Raum wieder sanierungsreif sein würde, blieb also nur noch eines: Ein Spielzeug! Da er keine Ahnung hatte, welche Spielzeuge Near eigentlich schon hatte, legte er ihn kurzerhand an die Kinderleine und setzte ihn ins Auto. Diese Behandlung schien dem Ärmsten jedoch nicht sehr zu gefallen. „Das hier ist eine Demütigung für uns beide, damit du es weißt.“ Doch Light hörte ihm gar nicht zu und fuhr los. Er würde nicht zulassen, dass Near schon wieder verloren ging und er wieder den halben Tag nach ihm suchen musste. Zwei Stunden hatten sie im Museum nach ihm gesucht und waren ständig an ihm vorbeigelaufen, ohne ihn zu bemerken. Jedes Mal lief das so, aber heute hatte Light ihn an die Kinderleine gebunden und so würde er ihm nicht mehr verloren gehen.

Im Spielzeugkaufhaus „Toys B Ours“ begannen sie nun damit, ein Spielzeug zu finden, welches Near gefallen könnte. Es war brechend voll und Light war froh, dass er die Idee mit der Kinderleine hatte. Hauptsächlich waren es geschiedene Väter, die versuchten die Liebe ihres Kindes zu erschleichen und sich bei ihren wütenden

Exfrauen einzuschleimen. Als er sah, dass die Kinder den Weihnachtsmann sprechen konnten, dachte er, dass er Near eine Freude machen konnte und zog an der Kinderleine. Doch dem Angeleiteten war das echt zu blöd und so hatte er sich sichtlich beleidigt mit verschränkten Armen auf den Boden gesetzt und machte auch keine Anstalten aufzustehen. „Near, jetzt mach nicht so ein Affentheater und steh auf.“ „Erst wenn du mir dieses demütigende Ding abnimmst!“ Doch daran dachte Light nicht einmal im Traum und so zerrte er Near hinter sich her und wurde dabei von sämtlichen Kunden angestarrt. Als sie endlich beim Santa Claus waren, setzte er Near auf dessen Schoß und wollte sich gerade absetzen, da sah Near den Weißbart entsetzt an und begann aus voller Kehle zu schreien. Man sah es ihm nicht an, aber er hatte ein richtiges Opernorgan und schrie wie ein Wahnsinniger. Also zerrte Light ihn wieder runter doch selbst nachdem Near fünf Meter vom Santa Claus entfernt war, schrie er immer noch und so musste Light ihn aus dem Kaufhaus herausschleifen. Erst vor der Tür gab er endlich Ruhe, nachdem er einen Klaps auf den Hinterkopf bekam. „Was zum Teufel sollte das gerade eben?“ „Entschuldige mal, aber selbst ich kann vor irgendetwas Angst haben.“ „Sag mir bloß, dass du Schiss vor dem Weihnachtsmann hast.“ „Was dagegen? Immerhin bricht er in einer Nacht in sämtliche Häuser ein und belästigt schlafende Kinder! Der Kerl ist ein Triebtäter!!!“ „Wovor hast du denn noch Angst? Vor dem Osterhasen?“ „Natürlich nicht aber vor Clowns, Weihnachtsmänner, Schneemänner und Mädchen mit Hörnern.“

Mädchen mit Hörnern? Echt, er durfte niemals wieder Mello die Verantwortung überlassen, wenn er auf Near aufpassen sollte. War schon schlimm genug, dass er zusammen mit Near „Friedhof der Kuschtiere“ gesehen hat, obwohl es in dem Film nicht wirklich um Kuschtierchen ging. Mello sah niemals auf die Altersfreigabe, dieser Vollhorst und erst gestern war er Zeuge, wie er zusammen mit dem armen Near diesen Anime gesehen hatte, wo ein rosahaariges nacktes Mädchen mit Hörnern Menschen in der Luft zerrissen hat. Wie hieß der noch mal der Anime? Irgendwas mit ner Elfe und dabei DREHTE SICH DA GAR NICHTS UM ELFEN!!! Was dieser Wahnsinnige wohl als nächstes für Filme mit irreführenden Titeln holte? Eigentlich kämen nur noch folgende in Frage, die Light kannte:

1. Schweigen der Lämmer (Wo kein einziges Lamm vorkommt, sondern ein Kannibale)
2. Higurashi no Naku Koro ni (Sehen süß aus, sind aber voll psycho)
3. Happy Tree Friends (Dazu muss man wirklich nichts sagen, oder?)
4. Jack Frost (Es gibt zwei verschiedene Filme mit demselben Titel und im schlimmsten Falle verwechselte Mello den harmlosen mit dem Horrorfilm)
5. Boogeyman (Das hat nichts mit dem Boogy Woogy zu tun!!!)
6. Uzumaki (Der hat definitiv nichts mit einem Naruto Uzumaki zu tun!!!)
7. Candyman (Nein, es ist nicht der Süßigkeitenmann)

Fakt war, dass Near mal wieder zum Psychologen musste und Mello noch richtig Ärger bekommen würde, wenn sie wieder zurück waren. Genervt stieg er ins Auto ein und wäre am liebsten weit weg gefahren und nie wieder zurückgekehrt, aber er konnte diese Durchgeknallten doch nicht ohne Aufsicht in der WG lassen. Oh mein Gott, dachte Light als ihm bewusst wurde, dass er die drei Wahnsinnigen doch allein gelassen hatte. Bitte lieber Gott, lass das Haus noch stehen, wenn ich wieder zurück

komme...

Gelangweilt saßen L, Matt und Mello im Wohnzimmer und hatten keine Ahnung, was sie tun sollten. Der Baum war geschmückt, die Geschenke waren verpackt und in der Glotze liefen nur Weihnachtscartoons oder Titanic. „Mir ist langweilig“, beschwerte sich Mello, der schon seit mehr als 12 Stunden keine Bombe mehr gebaut, oder etwas in die Luft gejagt, oder mit seiner Waffe herumgespielt hatte. Ein neuer Bestrekord, was besonders seinem Aggressionstherapeuten und seinem Bewährungshelfer gefiel, aber für Mello einfach blanke Folter war. L schien hingegen voll auf nem Trip zu sein, denn er starrte jetzt schon seit knapp einer Stunde auf die Wand. „Was ist denn mit dir los, L? Hast du irgendwelche Höhenflieger genommen?“ „Nein, mir ist langweilig, also versuche ich das Muster der Raufasertapete auswendig zu lernen. Mir ist aufgefallen, dass das Muster nicht zufällig ist, sondern einem bestimmten System folgt.“ „&@+***#§??“

„Na sieh doch hin Matt, dann erkennst du es.“ Nun starrten Matt und L auf die Wand und lernten beide das Raufasermuster auswendig zu lernen und zu erkennen, dass dieses Muster nicht durch Zufall bestimmt war. Als Mello sah, wie die beiden voll wegdrifteten, schüttelte er genervt den Kopf und begann durchs Programm zu zappen. Doch zu seinem Unglück lief nur Kitsch und der einzige Horrorfilm der lief, war Chucky die Mörderpuppe. Wo zum Teufel steckte Light mit dieser Transuse Near denn bloß?

„Hey ich hab eine Idee: Wie wäre es, wenn wir Scherzanrufe machen?“

„\$§³^°#++*!“

„Ja ich weiß, dass dich kein Schwein versteht, also vergessen wir es wieder. Mal sehen... Ich hab's: Machen wir doch Experimente mit der Mikrowelle. Ich hab gehört es gibt eine echt coole Reaktion, wenn man Christbaumkugeln reintut.“

„&²²~#[]\$%“

„Du bist auch echt ne Spaßbremse. Nicht einmal ne Bombe darf man bauen... Echt Mann, wenn die beiden hier nicht gleich auftauchen, dann hau ich ab und versuch, den Dickwanst mit seinen Hirschen und den Schlitten vom Dach zu sprengen.“

"f><=³§+*“

„Ist mir doch scheißegal ob es Elche, Rehe, Hirsche oder Rentiere sind. Hauptsache sie haben ein Geweih, vier Beine und dürfen gesetzlich abgeschossen werden.“

Gerade wollte Mello gehen, da kam Light mit der Einkaufstasche rein und schien sichtlich genervt zu sein. Mit einem kurzen „Bin zurück“ verschwand er in seinem Zimmer und knallte die Tür zu. Nach knapp zwei Stunden kam er jedoch zurückgerannt und aus seinem Gesichtsausdruck ließ sich schließen, dass er etwas vergessen hatte: Near. „Verdammt, wisst ihr, ob ich mit Near zurückgekommen bin?“

„Ähm, nein bist du nicht...“

„%°^^'Ü+*\<??“

„Was hast du über meine Mutter gesagt? Nur zu deiner Information: Sie ist nicht während eines Fesselspielchens umgekommen, während ein fettes Schwein auf ihr gelegen und ihr ins Gesicht gerülpst hat. Aber sie war jung und brauchte nun mal das Geld!!!“

„Nein Light, Matt fragt ob du Near nicht an die Kinderleine gelegt hast.“

„Doch schon, aber wie es aussieht, hat er entweder die Leine durchgebissen, oder sie ist kaputt gegangen. Und jetzt kommt mit, wir müssen ihn suchen!!!!“

Leider erwies sich die Suche als nicht besonders einfach, denn der Schnee war

ziemlich hoch und in dem Sturm waren Albinos so gut wie unsichtbar. Das würde es auch nicht einfacher machen, einen weißhaarigen Jungen in weißen Klamotten in einer schneeweißen Landschaft zu finden. Den ganzen Tag verbrachten sie damit, den kleinen Bengel zu finden, doch leider ohne Erfolg. Als es schließlich dunkel wurde, gaben sie die Suche auf und genehmigten sich eine heiße Schokolade und als es dann Morgen wurde, begannen sie zu viert Weihnachten zu feiern. Erst um 10 Uhr am Weihnachtstag wurde Near von der Polizei zurückgebracht und sah die anderen böse an. Light versuchte Worte der Erklärung zu finden, um sich vor einer Entschuldigung drücken zu können. „Near, ich hab dir extra die Leine angelegt und war mir sicher, dass du da warst. Ich hätte ja nicht ahnen können, dass du dich losreißt.“
„Irgendwann bringe ich euch alle um und du wirst der Erste sein. Das verspreche ich!“

Die Weihnachtsstimmung war selbstverständlich verflogen und so böse wie Near dreinschaute, hatten die anderen ernsthaft Sorge, dass er seine Drohung wahr machte.

Nun ja, letztendlich durfte Light dran glauben, nämlich als Near Misa einlud und sie ins Badezimmer brachte, wo Light gerade ein Bad nahm. Ins Detail muss man wirklich nicht gehen, aber so viel sei gesagt: Noch nie hatte man den Ärmsten derart laut schreien hören und danach konnte er eine Woche lang weder richtig sitzen noch laufen... Und er hatte Knutschflecken an Stellen, von denen man lieber nichts wissen wollte.

Kapitel 7: Kill den Truthahn oder: Das Weihnachtsdesaster

25. Dezember

Das Chaos hatte seinen Höhepunkt erreicht und Light stand kurz davor, wie zu Beginn des Börsencrashes es viele Bankiers gemacht hatten, den Express-Weg aus dem Fenster zu nehmen. Was ihn abgehalten hatte? Ganz einfach: Misa wartete schon sehnsüchtig auf ihn und diesen Horror wollte er sich lieber nicht antun. Also blieb der armen WG-Mutti nichts anderes übrig, als in den sauren Apfel zu beißen. In der Zwischenzeit war der Rest in richtiger Weihnachtsstimmung. L hatte sich ein Weihnachtsmannkostüm angezogen, Matt schien irgendetwas falsch verstanden zu haben und hatte sich stattdessen irgendein Kostüm einer Figur aus irgendeinem billigen Spiel angezogen. Was zum Teufel hatte ein potthässlicher Kerl, der wohl irgendwie in die Richtung Wolke hieß, mit blonden Haaren und einem riesigen Schwert mit Weihnachten zu tun? Nichts und richtig Streit gab es als diskutiert wurde, wer das Wichtelkostüm anziehen sollte. Entweder Mello oder Near. Nun, Light entschied dass Near der Wichtel sein sollte und natürlich war das ein Grund für den Mellonator, sich richtig über Near lustig zu machen, bis dieser zum Gegenangriff ausholte und ihm ein Kostüm reichte. Verwirrt sah Mello es sich an. „Was zum Geier ist das?“

„Wir brauchen noch eine Mrs. Santa Claus.“ Hochrot wie ein gekochter Hummer begann Mello Dinge zu brüllen, die nicht einmal Satan auf dem Klo von sich gab, während er unter Verstopfung litt. Schnell hielt Light Near die Ohren zu während Matt wie immer unbeeindruckt an seiner PSP zockte und L ihn mit offenem Mund anstarrte. Schließlich konnte Light ihn zum Schweigen bringen. „Mello beruhige dich und denk daran, dass du immer noch auf Bewährung bist! Zieh das Teil an und gib Ruhe!“

„Und als was willst du dich verkleiden?“

„Als Psychiater, denn ich hab das Gefühl hier im Irrenhaus zu sein. Wenn du nicht endlich Ruhe gibst, dann gibt es für dich keine Zartbitterschokolade aus der Schweiz mehr!“ Das war wirklich ein Grund für Mello, sich zu beruhigen und so zog er das Mrs. Santa Claus Kostüm an und innerlich setzte er nun auch Light auf seine schwarze Liste. Als nun alle umgezogen waren, klingelte es an der Tür und Mello ging öffnen. In der Tür stand niemand anderes als Beyond Birthday. Als er die Truppe in Kostümen sah, schien er ein wenig verwundert zu sein. „Bin ich hier in Santas Dorf der Verdammten oder ist das hier versteckte Kamera?“

„Frag nicht, komm rein.“

Da es an Weihnachten nun mal üblich war, die Verwandten einzuladen (obwohl Beyond überhaupt nicht dazu zählte), hatten sie das schwarze Schaf eingeladen. Andernfalls hätte sonst Misa einen Grund gehabt, wieder gegen die einstweilige Verfügung zu verstoßen, um zu ihrem Liebling Light zu kommen. Wenigstens einer, der es nicht auf Light sondern auf L abgesehen hat. Beyond betrat die WG und sah sich aufmerksam um. Seine erste Station war die Küche und mit großer Begeisterung sah er sich die Küchenmesser an. „Wirklich gute Qualität, das muss ich wohl sagen.“ „Danke“, sagte Light, der sich geehrt fühlte. „Ich habe schon mehrere Kochkurse besucht und habe...“

„Damit kann man sicher eine Hand mit weniger als drei Hieben abtrennen.“ Er hat sich kein bisschen verändert, dachte Light kopfschüttelnd und verschränkte die Arme. „Hast du wenigstens an den Braten gedacht?“

Aus einer Tüte holte er einen Truthahn heraus, der aufgeregte Laute von sich gab und mit den Flügeln flatterte. Nun war es L, der langsam genervt war. „Das ist ein Thanksgiving Truthahn, wir brauchen aber eine Gans und warum lebt er Vogel noch?“ „Gänse sind schwieriger einzufangen, außerdem ist es doch lustig, selbst den Truthahn zu schlachten, findet ihr nicht? Ich hab ihm sogar einen Namen gegeben: Rüdiger.“ Rüdiger der Truthahn? Jetzt haben wir es, ich bin von Verrückten umgeben, jammerte Light in Gedanken und fragte sich, warum er sich das hier eigentlich antat. Im ganzen Durcheinander schaffte Truthahn Rüdiger es irgendwie, sich aus Beyonds Griff zu befreien und rannte davon. Beyond eilte mit dem Fleischerbeil hinter ihm her. L schüttelte den Kopf. „Ich hatte schon immer die Befürchtung, dass mit ihm etwas nicht stimmt.“

„Und ich hatte schon immer die Befürchtung, dass ihr alle mich noch ins Grab bringen werdet.“

Die Jagd nach Truthahn Rüdiger setzte sich weiter fort, als er es schaffte über den Balkon zu flüchten und durch den Garten türmte. Ihm dicht auf den Fersen war Beyond Birthday mit dem Fleischerbeil, dann folgte Light, der die Gunst der Stunde nutzte um abzuhaufen, danach Misa und anschließend der Rest. Mello wollte zugucken wie Beyond den Truthahn schlachtete, Matt wollte Mello seine Jacke geben damit niemand ihn in dem Fummel sah und Near hatte einfach keine Lust, alleine zu bleiben. Sie rannten fast zwei Stunden herum bis endlich die Polizei kam und dem Ganzen ein Ende machte. Rüdiger konnte entkommen, Beyond, der mit Mello angefangen hatte zu streiten, wurde der versuchten sexuellen Nötigung bezichtigt und Mello wegen Prostitution. Erst Light konnte erklären, dass Mello keine Frau und vor allem keine Prostituierte war. Sie kehrten wieder zurück und waren allesamt froh, dass Weihnachten sich langsam aber sicher dem Ende zuneigte und der alljährliche Wahnsinn bald vorbei war. Schnaufend warf Matt die Tür zu und warf sich aufs Sofa. Auf Geschenke hatte niemand so wirklich Lust.

„#*/&%\$?“

„Was hat er gesagt?“

„Keine Ahnung. Matt, sprich endlich mal deutlich!“

„+*@&%\$`!!!“

„Er fragt, was wir jetzt machen?“

„Keine Ahnung, schlagt was vor.“

„Keine Lust, schlag du was vor.“

„Nee oder? Wollt ihr mich verarschen???“

Beyond kam dann mit einem Spiel, welches er selbst erfunden hatte. In Wirklichkeit war es eine miese Abklatsche eines Billighorrorfilms, in der alle Mitspieler mit Fußfesseln an den Heizkörper gefesselt werden sollten und versuchen mussten, in weniger als eine halbe Stunde rauszukommen. „Einer muss allerdings schon vorher den Löffel abgeben, ich schlage vor wir nehmen dich, mein lieber L!“

„Hey, warum ausgerechnet ich?“

„Na weil du mein Erzfeind bist und als solcher hast du dich auch zu verhalten. Also lass dir den Bauch aufschlitzen und deine verdammten *****“

Der Rest von Beyonds Ansprache musste aufgrund der überaus brutalen

Gewaltverherrlichung und nicht ganz jugendfreien Inhalte zensiert werden. Near hielt man sicherheitshalber die Ohren zu und alle anderen starrten Beyond entsetzt an, während dieser sogar mit Gesten die Sachen erklärte, die er mit L vorhatte. L starrte ihn entsetzt an, wandte sich schließlich an Light und fragte „Warum haben wir den noch mal eingeladen?“

„Frag mich lieber, warum ich hier mit euch zusammenwohnen muss...“ Sie entschieden sich dazu, Beyonds Weihnachtsspiele sein zu lassen und sich lieber etwas Kinderfreundliches zu überlegen. Da ihnen aber nichts dergleichen einfiel, begann man sogar schon mit Partyspielen. „Wie wäre es mit Topfschlagen?“

„Ach ja, das ist ein gutes Spiel“, rief Beyond und geriet ins Schwärmen. „Ich erinnere mich noch, wenn ich das gespielt habe. Hach, welch süße Erinnerungen...“

„Ausgerechnet du hast Topfschlagen gespielt? Wo denn?“

„Im Hochsicherheitstrakt mit den anderen Insassen. Das war an meinem Geburtstag. Dem Glücklichen werden die Augen verbunden und dann kriegt man ein Messer. Damit muss man nach dem Opfer suchen. Meist ist das entweder der Gefängnisstapel oder der Wärter, der nicht gut genug aufgepasst hat.“

„Wir spielen aber die klassische Variante mit Topf und Holzlöffel!“ Als Beyond das hörte, war er mehr als enttäuscht. „Ohne Leichen und Schmerzensschreie ist es aber nicht dasselbe...“ Der Serienmörder schmolte, L spielte schon mit den ersten Fluchtgedanken und Mello war immer noch angepisst, weil man ihn für eine Nutte gehalten hatte. Schließlich aber versuchte Light die Stimmung zu retten und schlug vor, dass sie schon mal ihre Geschenke auspacken sollten. Da dies ein besserer Vorschlag als Beyonds makabere Partyspiele war, wurde er angenommen und die Geschenke wurden rumgereicht. Light hatte Beyond schon im Vorfeld gebeten gehabt, keine Geschenke mitzubringen, weil sie sich alle noch nicht vom letzten Weihnachtsschock erholt hatten, als Beyond Geschenke mitgebracht hatte. Mello hatte immer noch Alpträume, als Beyond ihm ein Marmeladenglas schenkte und er mit einem fiesem Grinsen erklärte „Das Rote darin ist übrigens keine Erdbeermarmelade“. Und das war nur ein Beispiel. Near bekam wie immer Spielzeug, Mello eine Wagenladung Schokolade, L Süßigkeiten und Matt die neuesten Kingdom Hearts Spiele. Beyond bekam die DVDs zur Serie „Dexter“ und bedankte sich mit der Bemerkung „Da sind echt gute Vorlagen drin“. Schließlich, als sie dachten, sie hätten alle ihre Geschenke verteilt, kam nun Beyond mit seinen. „Keine Sorge, dieses Mal hab ich mir etwas ganz Besonderes für euch ausgedacht.“ Zuerst reichte er Near sein Geschenk und zu seiner Überraschung war es kein aus Leichenteilen gefertigtes Spielzeug, sondern ein richtiges. Mello bekam eine Stange Dynamit, Light einen „Gutschein“, falls ihm mal jemand allzu sehr auf den Keks ging und schließlich war Matt an der Reihe. Auch er bekam ein ganz gewöhnliches Spiel und es war auch keine Tötungssimulation. Schließlich war L an der Reihe. Dieser ahnte nichts Gutes, als Beyond so breit grinste und ihm einen Umschlag reichte. „Frohe Weihnachten, L.“ Doch L zögerte, den Umschlag zu öffnen. „Keine Sorge L, da sind keine Milzbrandviren drin. Ich weiß doch, dass du niemals auf den gleichen Trick zwei Mal reinfällst.“ Also öffnete er den Umschlag und fischte eine Karte raus, auf der „Gutschein für fünf Minuten Vorsprung“ geschrieben stand. Das war wirklich das netteste Weihnachtsgeschenk, was er L jemals gemacht hatte. Er hatte sich doch tatsächlich Mühe gegeben. Naja, zumindest ein bisschen... Der Frieden sollte nämlich nur noch so lange andauern, bis Light mit einem Kostüm zu Beyond kam und es ihm reichte. Dieser traute dem Braten überhaupt nicht. „Was zum Teufel ist das?“

„Na ich dachte mir, wenn wir alle ein Kostüm tragen, dann du doch auch.“ Beyond

packte es aus und glaubte nicht recht zu sehen, als er doch tatsächlich ein Rentierkostüm in den Händen hielt. Das Schlimmste aber war, dass es ein Kostüm für zwei Personen war. Langsam ließ Beyond das Kostüm sinken und funkelte Light an. „Das ist doch wohl nicht dein Ernst, oder?“ Auch Light war verwirrt. Denn eigentlich war abgesprochen gewesen, dass L sich das Kostüm mit Beyond teilen sollte. Er hatte sich sowieso schon gewundert, warum L jetzt als Santa Claus ging, aber nichts gesagt, damit Mello keinen Anlass sah, sein Mrs. Santa Claus Kostüm zu boykottieren. Light wandte sich an den Meisterdetektiven, aber der hatte sich schon aus dem Staub gemacht und beschloss, seinen Gutschein schon mal zu nutzen. Light verdünnsierte sich ebenfalls und der vor Wut tobende Beyond rannte direkt mit dem Hackebeil hinter ihm her. Schließlich aber griff die Polizei ein und nahm Beyond fest. Als dieser erzählte, warum er so ausgerastet war, hielt man ihn für geisteskrank und verfrachtete ihn in die nächste Klapsmühle. Sie erklärten einfach „So dumm kann doch kein Mensch sein!“ Aber Light wusste es besser. Denn er musste diese Schwachköpfe 24 Stunden am Tag ertragen...